

Gemeinde Hemmingen

Bericht über den Archivbestand der Gemeinde Hemmingen und Vorschläge für
die Erstellung eines Findbuchs

Bearbeitet

von

Dr. Volker Ziegler

Hemmingen 2021

Dr. Volker Ziegler, Renningen, E-Mail: info@ziegler-archivdienst.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	5
2. Analyse des Bestands	6
2.1 Bände	6
2.2 Rechnungen	6
2.3 Akten	7
2.4 Inventuren und Teilungen	7
2.5 Sammlungen, X-Bestand	8
2.6 Unverzeichnetes Schriftgut	8
3. Archivraum	8
4. Bestandserhaltung	8
5. Lösungsvorschläge	9
6. Kurzbericht	12

1. Einleitung

Der Archivbestand der Gemeinde Hemmingen befindet sich heute an zwei Standorten. Nur ein Teil befindet sich in Hemmingen, der andere im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Das gilt auch für den Bestand der Hemmingen so prägenden Familie Varnbüler, der sich unter Eigentumsvorbehalt ebenfalls im Hauptstaatsarchiv Stuttgart befindet.¹

Für den im Hauptstaatsarchiv befindlichen Teil des Gemeindearchivs Hemmingen existiert auf den Internetseiten des Landesarchivs Baden-Württemberg ein Online-Findbuch.² Dieser Teil besteht vor allem aus Bänden und kam 1956 zuerst in das Staatsarchiv Ludwigsburg und danach aufgrund eines Bestandsausgleichs in das Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Es sind 350 Verzeichnungseinheiten mit 13,65 lfd. Metern.³

1998 beendete das Landesarchiv Baden-Württemberg die kostenlose Verwahrung des Archivguts und schloss einen neuen Verwahrungsvertrag mit der Gemeinde Hemmingen ab. Pro lfd. Meter werden jedes Jahr 32 DM berechnet, was bei angenommenen 14 lfd. Metern 448 DM⁴ ergibt. Der Vertrag wurde auf zehn Jahre abgeschlossen und verlängert sich um jeweils diesen Zeitraum, falls er nicht rechtzeitig gekündigt wird. Der Vertrag dürfte also 2018 für weitere zehn Jahre verlängert worden sein.

Der in Hemmingen verbliebene Teil wurde in den 1990er Jahren von Frau Bönisch auf Karteikarten verzeichnet. Für die im Gemeindearchiv vorhandenen Inventuren und Teilungen existiert eine Verzeichnungsliste. Ferner wurde für die Inventuren und Teilungen (IuT) eine alphabetische Namenskartei erstellt. Insgesamt handelt es sich um 2837 Verzeichnungseinheiten. Der Umfang beträgt ca. 67 Regalmeter.

Zum Alter der Bestände lässt sich sagen, dass das ältere Archivgut aus dem 17. u. 18. Jahrhundert sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart befindet. Es sind jedoch auch einige Archivstücke aus dem 17. Jh. und 18 Jh. in Hemmingen. Auch von den Rechnungen und Inventuren und Teilungen befinden sich die älteren Teile im Hauptstaatsarchiv. Das Gemeindearchiv enthält vor allem Archivgut aus dem 19. u. 20. Jahrhundert.

¹ Hauptstaatsarchiv Stuttgart P 10 Archiv der Freiherrn von Varnbüler von und zu Hemmingen. Der Bestand kam 1973 unter Eigentumsvorbehalt an das Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

² Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 583 Archiv der Gemeinde Hemmingen (<https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/struktur.php?bestand=3697>)

³ Bestand A 583 Gemeinde Hemmingen – Findbuch der im Hauptstaatsarchiv aufbewahrten Archivalien. 1959, S. 4.

⁴ Der Abbuchungsbetrag beträgt jedes Jahr: 229,05€

2. Analyse des Bestands

Ausgehend von den in der Einleitung genannten Findmitteln soll eine Analyse des Archivbestands der Gemeinde Hemmingen durchgeführt werden. Zur Klärung wichtiger Fragen, zum Beispiel nach der Einheitlichkeit der Verpackung und der einheitlichen Zuordnung von Akten zu Nummern des Flattich-Aktenplans⁵, wurden Stichproben am Bestand selbst vorgenommen.

Die Verzeichnung von Frau Bönisch auf Karteikarten im A5-Format hielt sich an das traditionelle und mittlerweile veraltete Schema der Bestandsverzeichnung von Archiven und unterscheidet formal in Bände, Rechnungen und Akten. Die Akten jedoch wurden nach dem Flattich-Aktenplan sortiert.⁶ Hinzu kamen die Inventuren und Teilungen (T-Bestand), die gesondert verzeichnet wurden, die Sammlungen (vier Nummern zu Einzelpersonen) und der X-Bestand (alte Zeitungen und Amtsblätter).

Die laufenden Nummern wurden auf lose Einlegestreifen, die in das jeweilige Archivgutstück gelegt wurden, geschrieben.

2.1 Bände⁷

Der Bestand der Bände im Gemeindearchiv Hemmingen besteht überwiegend aus den Gemeinderatsprotokollen (Zeitraum: 1820-1976). Die übrigen Bände wurden bis auf wenige Ausnahmen (u.a. Schultheißenamtsprotokoll⁸ (B 82), Laufzeit 1881-1940) in das Hauptstaatsarchiv Stuttgart übernommen.

2.2 Rechnungen

Der weitaus größte Unterbestand des Gemeindearchivs Hemmingen stellen die Rechnungen dar. Diese bestehen aus 1231 lfd. Nrn., hauptsächlich aus Gemeinderechnungen (Steuerempfangs- und abrechnungsbücher extra), Stiftungspflegerechnungen, Pflegerechnungen und Schulkassenrechnungen. Kleinere Rechnungsbestände sind Pfarrhausaufondsrechnungen, Mesnereirechnungen und Frucht- und Zehnt- und Gültablösungsrechnungen.

Bei den Gemeinderechnungen wurde ein geteilter Bestand festgestellt. Die alten Rechnungsbände (ab 1729/1730) befinden sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, während die zu ihnen gehörenden Rechnungsbeilagen sich ab 1784/1785 in Hemmingen befinden. Seit 1840/1841 befinden sich auch die Rechnungsbände in Hemmingen.

⁵ Die erste Auflage des Flattich-Aktenplans (nach Hugo Flattich, Oberrechnungsrat im Württembergischen Innenministerium, benannt) erschien im Jahr 1928 im Boorberg-Verlag. Dieser Aktenplan wurde in den 1930er Jahren für die württembergischen Gemeindeverwaltungen vorgeschrieben. Der Flattich-Aktenplan erschien in mehreren Auflagen und wurde 1965 durch den Boorberg-Aktenplan ersetzt, der für Baden-Württemberg als einheitlicher Aktenplan eingeführt wurde.

⁶ Für die lfd. Nrn. A1-A71 wurden keine Fl.-Nrn. vergeben.

⁷ Die württembergische Gemeindeverwaltung kannte ursprünglich keine Akten, sondern legte ihr Schriftgut in Form von Bänden ab. Deshalb besteht der ältere Teil eines württembergischen Gemeindearchivs, falls er noch erhalten ist, aus Bänden.

⁸ Die zeitlich früheren Schultheißenamtsprotokolle befinden sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Die Heiligenrechnungen (später als Stiftungspflegrechnungen bezeichnet) befinden sich ebenfalls ab 1765/1766 bis 1830 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Dort befinden sich auch die dazugehörigen Beilagen ab 1765/1766 bis 1830. Die Stiftungspflegrechnungen im zeitlichen Anschluss daran befinden sich im Gemeindearchiv Hemmingen.

2.3 Akten

In Hemmingen ist ein großer Aktenbestand vorhanden, der nach dem Flattich'schen Aktenplan verzeichnet wurde. Allerdings sind es zwei Serien, die **A-** und die **AF-Serie**. Die A-Serie enthält 673 Akten, die AF-Serie 753 Akten.

Die Verzeichnungseinheiten des Aktenbestands wurden in der Regel mit Flattich-Nummern ausgezeichnet, aber nicht überall. Teilweise wurden mehrere Flattich-Nummern für eine Verzeichnungseinheit vergeben. Das geschah in 203 Fällen und muss für die Anlegung des Findmittels korrigiert werden.⁹

Hinzu kommt der Teil des Aktenbestands (A1-A71), der keine Fl.-Nr. erhalten hat. Hier orientierte sich Frau Bönisch noch an den Kürzeln eines früheren Aktenplans. Sie notierte zum Beispiel für die lfd. Nr. A19 auf Karteikarte Kasten 2 und Fach 32. Bei A6 wird dazu noch der Faszikel angegeben.

Es gibt einen Aktenplan des Schultheißen Wendel aus Schnait i.R., der vor dem Flattich-Aktenplan in Gebrauch war und vom Württembergischen Innenministerium empfohlen wurde. Hier wurde nach Kasten, Fach und Bund abgelegt, was dieser Vorgehensweise hier entspricht. Es handelt sich hier fast ausschließlich um ältere Akten aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg, viele davon aus dem 19. Jahrhundert.

2.4 Inventuren und Teilungen

Auch bei den Inventuren und Teilungen befindet sich der alte Bestand im Hauptstaatsarchiv. Von 1817 bis 1900 befinden sich diese in Hemmingen, wobei es in Hemmingen eine lückenhafte Überlieferung aus dem 17. u. 18. Jh. gibt (→ lfd. Nrn. T 47-T 50)¹⁰.

⁹ Bei diesen genannten Fällen sind die Fl.-Nrn. nicht unmittelbar aufeinander folgend, sondern weisen einen größeren Abstand zueinander auf, was bedeutet, dass sie auch inhaltlich nicht zusammenhängen.

¹⁰ Die lfd. Nr. T 47 enthält einige einzelne Inventuren und Teilungen aus dem 17. Jh. Darunter befindet sich ein Exemplar, bei dem am oberen Rand durch den Einfluss einer Flüssigkeit die Schrift nur noch sehr schwach erhalten ist. Es könnte die älteste erhaltene luT im Hemminger Archiv sein. Sie wurde mit Bleistift auf das Jahr 1691 datiert. Die luT mit den Nrn. 9 u. 10 sind besser erhalten und sind von 1691. Die im Hauptstaatsarchiv Stuttgart vorhandenen luT sind wohl in Form von Bänden erhalten. Hier sind auch einige ältere luT vorhanden, und zwar ab 1664 (Bü 320) und ab 1636 (Bü 321). Hier handelt es sich jedoch um die Kammer- oder Lehensuntertanen der Gemeinde Hemmingen. Die luT der Gemeinde sind seit 1717 erhalten. Des Weiteren sind luT des edelmännischen Anteils und des württembergischen Anteils der Gemeinde Hemmingen im Hauptstaatsarchiv vorhanden. Die Varnbüler erhielten das Lehen Hemmingen unmittelbar nach dem Westfälischen Frieden, also 1649 (Heimatbuch Hemmingen [Gemeinde Hemmingen (Hg.): Heimatbuch Hemmingen. Horb am Neckar 1991], S. 68), der Lehensrevers ist von 1650 (Heimatbuch Hemmingen, S. 75).

2.5 Sammlungen, X-Bestand

Ob das Sammlungsgut zu vier Einzelpersonen (S-Bestand) und der X-Bestand (Alte Zeitungen und Amtsblätter) in den Bestand aufgenommen sollen, wäre zu überlegen.

Diese ergeben zusammen mit dem oben genannten Archivgut und den Inventuren und Teilungen 2837 Verzeichnungseinheiten.

2.6 Unverzeichnetes Schriftgut

Im Archivraum der Ortsbücherei und in einem Schrank des „Archivraums“ im Rathaus befinden sich ca. 3-5 Regalmeter archivwürdiges, unverzeichnetes Schriftgut, das in den Archivbestand aufgenommen werden sollte. Der im Rathaus befindliche Teil (ca.1,5 Regalmeter) muss vor der Verzeichnung aber vom Buchrestaurator auf Schimmelbefall durchgesehen werden.

3. Archivraum

Der Archivraum befindet sich im Untergeschoss der Ortsbücherei der Gemeinde Hemmingen. Die Standregale machen einen soliden Eindruck. Der Archivraum wird durch einen Ventilator belüftet. Subjektiv machte das Raumklima einen guten Eindruck und es roch auch nicht muffig.

Das historische Archiv ist im hinteren Bereich an der Längswand entlang untergebracht. Hier wäre wie auch im vorderen Bereich noch Platz für weiteres Archiv- und Schriftgut vorhanden.

Es wurde ein Wasserschaden festgestellt, der durch die Belüftungseinrichtung entstanden ist. Hier sollte geklärt werden, ob das Wasser unmittelbar in den Archivraum eindringen kann und ob das nicht zu verhindern wäre. Hier wäre eine Untersuchung der Verhältnisse notwendig. Außerdem sollte laufend die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur kontrolliert werden.

4. Bestandserhaltung

Im „Archivraum“ des Rathauses“ befindet sich eine Reihe von Archivalien, die für die Restaurierung vorgesehen wurden. Die im Archivraum in der Ortsbücherei an einigen Archivboxen angebrachten Markierungen sind Verweise für das Archivgut, das sich im Rathaus befindet. Die Archivboxen selbst sind leer.

Zum einen handelt es sich um bereits verzeichnetes und in Archivboxen verpacktes Archivgut (ca. 2 Regalmeter), zum anderen um ca. 1,5 Regalmeter loses und unverzeichnetes Registraturgut, in dem auch einige dünne Bände enthalten sind. Nach meinem ersten Eindruck stammt dieses Schriftgut aus der Flattich-Registratur der 1950er und 1960er Jahre und ist als archivwürdig anzusehen.

Es sind nach den ersten Stichproben keine mechanischen Schäden oder nur mittelbar mechanische Schäden festzustellen. Es handelt sich vielmehr um den Befall des Archiv- und Schriftguts mit Schimmel. Die Maßnahmen würden aus der Reinigung des Archivguts und der Entfernung des

Schimmels bestehen. Dazu würde ein entsprechender Dienstleister von außen beauftragt werden müssen.

Da im Bestand kaum Bände vorhanden sind, dürfte es sich vor allem bei der Bestandserhaltung um die oben genannten Maßnahmen handeln. Diese sind jedoch dringend zu empfehlen und sollten nicht länger aufgeschoben werden.

Des Weiteren wurde der Aktenbestand in den alten Flattich-Mappen belassen. Diese sind jedoch für die Langzeitarchivierung ungeeignet. Es wird eine Verpackung des Aktenbestands in Jurismappen, die für die Langzeitarchivierung geeignet sind, empfohlen. Dafür müssen diese beschafft werden.

5. Lösungsvorschläge

Findbuch

Die Analyse der Karteikartenaufnahme des Gemeindearchivs Hemmingen macht deutlich, dass hier zwar eine Grundlage für das weitere Vorgehen zur Herstellung eines Findbuchs vorhanden ist, dass diese Grundlage aber einer Überarbeitung bedarf. Fehlende Flattich-Nummern müssen ergänzt werden. Die Zuordnung der Flattich-Nummern zu den Verzeichnungseinheiten muss einheitlich sein, damit ein einheitliches Findbuch auf der Grundlage des Flattich-Aktenplans erstellt werden kann.

Danach wird es möglich sein, die korrigierte Verzeichnung auf Karteikarten direkt in die über die Archivschule Marburg zu beschaffende Software MidosaXML¹¹ einzugeben. Daraus kann ein Online-Findbuch oder eine Datei im RTF-Format erstellt werden, die wiederum in eine Word-Datei bzw. in ein PDF umgewandelt werden kann.

Daraus ergibt sich der **Vorschlag 1** oder die **Basislösung**:

Das zu erstellende Findbuch wird nach dem Flattich-Aktenplan von 1955 gegliedert, die Rechnungen werden ausgenommen. Pflegerechnungen und Inventuren und Teilungen werden in die Gliederung des Aktenplans übernommen. Die beiden Aktenserien werden aufgelöst und in die einheitliche Klassifikation des Aktenplans übernommen. Dazu ist es auch sinnvoll, den Aktenzeichentext des Aktenplans zu verwenden.

Das Findbuch bekommt eine Einleitung mit Angaben zum Bestand und zur Erschließung. An den Anfang kommt ein kurzer Abriss der Geschichte Hemmingens mit Schwerpunkt Verwaltungsgeschichte.

Die Basislösung enthält auch die Maßnahme **Bestandserhaltung**:

Reinigung des verschmutzten Archivguts und Entfernung des vorhandenen Schimmels

Derjenige Teil des Archivbestands, der sich noch in den alten Flattich-Mappen befindet, soll in Jurismappen verpackt werden. Falls noch alte Flattich-Mappen bereits in Einschlagpapier gepackt wurden, sollten diese ausgetauscht werden.

¹¹ <https://www.archivschule.de/DE/midosaxml/die-software/>

Das unverzeichnete Archiv- und Registraturgut (ca. 3-5 Regalmeter) soll erschlossen und in den Bestand eingefügt werden.

Hier bestände noch die Option, das auf Karteikarten vorhandene , alphabetische Verzeichnis der Namen, die in den luT genannt werden, in das Findbuch aufzunehmen. Dann wären diese Namen auch zeilenbasiert recherchierbar. So müsste man bei Anfragen analog vorgehen. MidosaXML bietet auch die Voraussetzungen zur Erstellung eines Orts-, Personen- und Sachregisters für den gesamten Bestand, wofür aber weitere Kosten anfallen würden.¹²

Da das Landesarchiv Baden-Württemberg den Hemminger Archivbestand als Online-Findbuch präsentiert, wäre es für den Benutzer einfacher, wenn dieses auch mit dem Hemminger Teil geschehen würde. Dann wäre es für diesen möglich, online zu recherchieren, um zu eruieren, was er wo benutzen kann.

Diese sogenannte Basislösung ist keine „kleine“ oder „Notlösung“, sondern enthält das Notwendige und Wichtige. Sie würde auch die Möglichkeit bieten, die Voraussetzungen für den Lösungsvorschlag 2 zu klären.

Finanzbedarf (netto)

Personalkosten für 2 Jahre + Puffer für 4 Monate	ca. 36 000 Euro
Beschaffung von Verpackungsmaterial (Jurismappen)	ca. 1 000 Euro
Bestandserhaltung	ca. 2 000 Euro
Summe	ca. 39 000 Euro ¹³

Vorschlag 2 oder die „**Optimallösung**“:

Der Vorschlag 2 enthält den Vorschlag 1 und den Versuch, das Archivgut, das im Hauptstaatsarchiv Stuttgart verwahrt wird, in das Gemeindearchiv zu übernehmen. Mit der Erstellung eines einheitlichen Findbuchs könnte die schwierige Trennung der Gemeinderechnungen, der Heiligen- bzw. Stiftungspflegerechnungen und der luT überwunden werden. Alles wäre an einem Ort und könnte dort benutzt werden.

Die Inventuren und Teilungen werden mit Namen in das Findbuch übernommen.

¹² Die bisherige Erfahrung mit der Erstellung von Indizes zeigte, dass es sich als sinnvoll erwiesen hat, zuerst Erfahrungen mit dem Bestand und der Verzeichnung zu sammeln und dann zu entscheiden, ob ein Index sinnvoll ist oder nicht. Würde man so verfahren, müsste der Index im Anschluss an die Verzeichnung extra erstellt werden, wofür dann separat Kosten anfallen würden. Im Fall der luT wäre zu überlegen, ob man die Namen nicht bei der jeweiligen luT oder einer gewissen Einheit von luT im Enthält-Vermerk auswirft und damit die Karteikarten überflüssig macht. Die Namen würden dann erst einmal nicht in den Index kommen, da man sie auch über die allgemeine Suchfunktion recherchieren könnte.

¹³ Zu den Netto-Preisen würde noch der entsprechenden Betrag an Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer hinzukommen. Die Lizenzgebühren für die Software MidosaXML betragen gegenwärtig 250€ (inkl. Mehrwertsteuer) pro Arbeitsplatz.

Das würde ein mittelfristiges Engagement der Gemeinde voraussetzen (6-8 Jahre), sowohl für Personal- als auch für Sachausgaben. Darin wäre auch als Maßnahme der kontinuierlichen Archivpflege eine Aktenaussonderung mit Verzeichnung aus der aktuellen Registratur enthalten. Der finanzielle Aufwand hierfür würde sich für die oben genannte Gesamtlaufzeit auf ca. 120 000 Euro beziffern.

6. Kurzbericht

Einleitung

Die Überlieferung der Gemeinde Hemmingen zerfällt in zwei Teile. Der kleinere Teil befindet sich heute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und wurde in den 1950er Jahren von der Gemeinde Hemmingen unter Eigentumsvorbehalt an das Landesarchiv Baden-Württemberg abgegeben. Hierbei handelt es sich um 350 Verzeichnungseinheiten mit 13,65 Regalmetern.

Der größere Teil befindet sich heute in einem Archivraum in der Ortsbibliothek der Gemeinde Hemmingen und wurde in den 1990er Jahren von Frau Bönisch auf Karteikarten erschlossen. Er umfasst 2837 Verzeichnungseinheiten mit ca. 67 Regalmetern.

Analyse

1. Da für den Stuttgarter Teil ein Findbuch erstellt wurde, war es möglich einen Abgleich des Stuttgarter Bestands mit dem Hemminger Bestand zu machen. Das führte zu folgendem Ergebnis:

Im Hemminger Bestand sind nur noch wenige Bände vorhanden, vor allem die Gemeinderatsprotokolle. Der übrige Bestand an Bänden und vor allem auch der historisch wertvollere und ältere Teil des 17. und 18. Jahrhunderts befinden sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Hinzu kommt, dass es bei den Gemeinderechnungen, Heiligen- bzw. Stiftungspflegerechnungen und den Inventuren und Teilungen zu einer ungünstigen Trennung innerhalb der Serien kam:

a.) Die alten Gemeinderechnungsbände befinden sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, während die dazugehörenden Beilagen seit 1784 im Hemminger Bestand sind.

b.) Die Heiligenrechnungen mit den Beilagen befinden sich bis 1830 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, ab 1830 in Hemmingen.

c.) Die alten Inventuren und Teilungen befinden sich bis auf Ausnahmen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, seit 1818 in Hemmingen.

2. Die Analyse der Erschließung durch Frau Bönisch führte zu folgendem Ergebnis. Diese ist zwar prinzipiell geeignet für die Erstellung des Findmittels, allerdings kam es bei der Verzeichnung der Flattich-Registraturen in einigen Fällen zu Zweideutigkeiten, die geklärt werden müssen. Außerdem wurden in weiteren Fällen noch keine Flattich-Nummern vergeben.

Ebenso wurden die Maßnahmen zur Bestandserhaltung nicht bis zum Ende durchgeführt. Es wurde zwar eine Aussonderung des in Frage kommenden Archivguts vorgenommen, dessen Reinigung und die Entfernung des vorhandenen Schimmels stehen jedoch noch aus.

Für die Verpackung des Aktenbestands wurden die alten Flattich-Mappen herangezogen. Diese sollten durch Jurismappen, die für die Langzeitarchivierung geeignet sind, ersetzt werden.

Die vorhandene Verpackung in Archivboxen kann beibehalten werden.

Lösungsvorschläge

Lösungsvorschlag 1:

Für den Hemminger Bestand wird ein Findmittel (online, PDF, analog) mit dem Onlinefindbucheditor MidosaXML erstellt. Da für den Stuttgarter Bestand ein Online-Findmittel existiert, könnten sich Benutzer darüber orientieren. Bei eventuellen Anfragen wäre es möglich, den Benutzern genaue Auskünfte zu erteilen, wo etwas zu finden ist.

Der Nachteil für den Benutzer wären die zwei Standorte und für den Bestand, dass die Trennung weiterhin mitten durch Amtsbuchserien ginge.

Zur Erstellung des Findbuchs würden noch die Maßnahmen der Bestandserhaltung hinzukommen.

Lösungsvorschlag 2:

Der Lösungsvorschlag 2 würde den Lösungsvorschlag 1 enthalten. Darüber hinaus würde man versuchen, den kleineren Stuttgarter Bestand nach Hemmingen zu holen. Der Platz im Archivraum dazu wäre vorhanden. Dadurch könnte die sehr ungünstige Trennung bei den Gemeinderechnungen, Heiligenrechnungen und den Inventuren und Teilungen aufgehoben werden.

Eine solche Maßnahme hätte eine mittel- bis langfristiges Engagement der Gemeinde zur Voraussetzung, wobei der Ausgang nicht vorhergesagt werden kann. Der Verwahrungsvertrag wurde wahrscheinlich 2018 für weitere zehn Jahre verlängert, so dass es vom Landesarchiv Baden-Württemberg abhängen würde, ob es sich darauf einließe. Unter Umständen müsste auch damit gerechnet werden, dass das Landesarchiv Baden-Württemberg eine Abgabe an die Gemeinde Hemmingen an bestimmte Voraussetzungen knüpfen würde.

Des Weiteren wäre hier auch eine Aussonderung aus der aktuellen Registratur als Maßnahme der kontinuierlichen Archivpflege enthalten.